

außer diesem „corpus“ früher astronomischer Traktate zwar auch eine bedeutende Übersetzung aus dem Arabischen durch Adelard von Bath (1126) und eine weitere Schrift, die auf die naturwissenschaftliche Sammlertätigkeit der Schule von Chartres des 12. Jahrhunderts hinweisen²⁸⁾, aber zusammenstehend mit dem Corpus des frühen 11. Jahrhunderts bietet er weitere, nur ihm eigene frühe Überlieferung astronomischer und mathematischer Kenntnisse in Schriften, die zum Kreis um Gerbert und seine Schüler gehören: Außer Gerberts Traktat *De sphaera*, der an Constantin gerichtet war, und der „Geometria incerti auctoris“, die Gerbert selbst schon benutzt hat, eben jenen an den Stabilis von Micy gerichteten Traktat des Ascelin²⁹⁾. Daß diese frühen Schriften, zusammen mit dem „Corpus“, schon zur Zeit Fulberts nach Chartres gelangt sind, zwei von ihnen, wie wir wissen, aus Micy, läßt sich durch die engen Beziehungen wahrscheinlich machen, die damals zwischen der Kathedrale und der Abtei Micy bestanden. Einer der

de l'Art ancien et moderne 51 (1927) 313 u. 321 Anm. 1. Unter Abt Gauzlin (1004—1029) kamen zwei Brüder aus Barcelona als Mönche nach Fleury, davon einer, Johannes, aus der Abtei Ripoll (Mir. s. Bened. IV, 7, ed. E. de Certain, 1858, S. 183). Unter den von Van de Vyver genannten Hss. des astronomischen Corpus könnten Vatic. Reg. lat. 598, s. XI., Vatic. Reg. lat. 1661 (von Petau) s. XI. ex., Bern. 196, s. XI., mit Fleury oder Micy in Verbindung gebracht werden, vgl. den Vat. Reg. lat. 596, s. XI., aus der Bibliothek von Petau mit gesicherter Provenienz Fleury (Rev. bén. 47, 128).

²⁸⁾ Die Übersetzung der astronomischen Tafeln des Al-Khowarizmi (9. Jh.) durch Adelard von Bath (im Carn. 214 für sich am Ende stehend, fol. 45'—102) läßt sich durch die Angabe einer Hs. zu 1126 setzen, vgl. Lynn Thorndike, A History of Magic and Experimental Science 2 (1923) 21. — Die andere Schrift, das *Praeceptum canonis Ptolemaei*, steht nur im Carnot. 214, Abrincatus 235 und Oxon. Corp. Christ. Coll. 283, sämtlich 12. Jh., der älteren Sammlung voran. Die Canones des Ptolemaeus werden zwar schon in *De utilitatibus astrolapsus*, also Ende 10., Anfang 11. Jh., zitiert, aber man weiß nicht, wann der volle lateinische Text aus dem Griechischen hergestellt wurde bzw. eine spätantike Übersetzung wieder auftauchte. Das Auftreten der Canones im *Heptateuchon* des Theodericus von Chartres (vor 1140, im Carnotensis 498) weist aber auf die Schule von Chartres des 12. Jahrhunderts. Vgl. zum Vorstehenden Van de Vyver, S. 277 f., vor allem S. 278 Anm. 47. — A. Clerval, Les Ecoles de Chartres au moyen-âge (1895) S. 239, erkennt die älteren Elemente im Carn. 214 nicht, zählt sie zumindest mit dem erst im 12. Jh. in Chartres bekannt Gewordenen auf, so auch den Ascelinus Teutonicus, obgleich neben ihm Gerbert genannt wird.

²⁹⁾ Vgl. im Katalog von 1840, S. 45 f.: Gerberts *De Sphaera* fol. 32', eine kleine Astrolabschrift fol. 33—34', die „Geometria incerti auctoris“ (ed. Bubnov, a. a. O., S. 310—364, über ihre Benutzung durch Gerbert ebd. S. 310 Anm. 1, auf S. 313, und M. Manitius, Gesch. der lat. Literatur des Mittelalters 2, 1923, S. 740) fol. 34'—38', die Schrift des Ascelin fol. 38'—40, das Ganze im Anschluß an das astronomische Corpus des frühen 11. Jh., fol. 15—32.